

Protokoll der 17. Sitzung des Stadtteilbeirats Südstadt

am 05.02.2018, 19.00 – 21.15 Uhr

Ort: Franz-Claudius-Schule (Falkenburger Straße 94)

Teilnehmende: 32, davon 12 stimmberechtigte Mitglieder des Stadtteilbeirats

Begrüßung

Frau Schaffer, Vorsitzende des Stadtteilbeirats, begrüßt die Anwesenden zur ersten Sitzung des Beirats im Jahr 2018 und stellt die Beschlussfähigkeit des Beirats fest. Es sind 12 stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Frau Wegner informiert, dass Herr Specht, Frau Herrnbrodt-Schiefke, Frau Eick und Herr Tödt entschuldigt fehlen und stellt Herrn Victor Kuhrt als neuen Vertreter des Kinder- und Jugendbeirats vor (Vertreterin: Kira Hartwig). Anschließend genehmigt der Beirat das Protokoll der letzten Sitzung.

Frau Wegner stellt die Tagesordnung vor:

- 1. Vorstellung der Initiative „Schalldämpfer“**
- 2. Beleuchtung in der Südstadt**
- 3. Wahl des Vorsitzes und stellvertretenden Vorsitzes**
- 4. Geschäftsordnung Beirat**
- 5. Sachstand aktuelle Projekte Soziale Stadt
(Familienzentrum Südstadt, WestTor, Energetisches Quartierskonzept)**
- 6. Verfügungsfonds**
- 7. Mehr Öffentlichkeit für den Stadtteilbeirat**
- 8. Sonstiges**

1. Vorstellung der Initiative „Schalldämpfer“

Frau Abel stellt als Mitglied der Initiative „Schalldämpfer“ folgendes Anliegen vor: Seit dem Umbau des Südstadtparks erfreue sich dieser einer großen Nutzung. Insbesondere das Spielen von Ballsportarten auf dem Multifunktionsplatz verursache viel Lärm, worunter die direkten AnwohnerInnen des Südstadtparks (Theodor-Storm-Straße, Klaus-Groth-Weg) leiden. Das Aufprallen der Bälle am Basketball-Board und die sportlichen Zurufe der SpielerInnen gehörten zur steten Geräuschkulisse der AnwohnerInnen. Die direkten AnliegerInnen sehen sich dadurch so stark beeinträchtigt, dass sie ihre Gärten zum Teil nicht mehr nutzten. Aus diesem Grund bringt die Initiative die Bitte vor, eine Empfehlung vom Beirat zu erhalten, um die Errichtung von schalldämpfenden Maßnahmen im Südstadtpark in die politischen Gremien einzubringen.

Es seien bereits vergleichbare Projekte erkundet und entsprechende Angebote eingeholt worden. Ebenfalls betont Frau Abel, dass die Aktivitäten auf dem Platz nicht unterbunden werden sollen, sondern eine angenehme Wohnatmosphäre für die AnliegerInnen geschaffen werden solle. Das die Geräuschkulisse trotz Lärmdämmung nicht vollständig verschwinden wird, ist der Initiative bewusst.

Frau Heldt Leal fragt nach, warum die Initiative den Weg in den Beirat sucht, obwohl bereits seit Juli 2017 diverse Gespräche auf verschiedenen Ebenen laufen und ein nächster Gesprächstermin am 14.02.2018 unter der Moderation des Quartiersmanagements bereits feststehe. Der Stadtteilbeirat würde in jedem Fall über die Ergebnisse informiert. Ihrer Meinung nach benötige man für die Bearbeitung Zeit und es sei zu früh für eine Bitte um eine Empfehlung, da Gespräche aktuell geführt werden. Frau Abel antwortet, dass die Initiative keine Zeit mehr verlieren wolle. Da der Beirat als Interessenvertretung der AnwohnerInnen fungiere, solle auf diesem Weg das Geschehen vorangetrieben werden und damit spürbare, verbindliche Veränderungen einhergehen.

Anschließend treten Rückfragen und Ideen aus dem Beirat auf:

- Herr Schwilp schlägt die Erstellung eines Lärmgutachtens durch einen Akustiker vor.
- Es wird nach einer Differenzierung des beschriebenen beeinträchtigenden Lärms gebeten. Sowohl die Aufprallgeräusche auf das Basketball-Board, als auch die darauffolgenden lauten Freudenbekundungen werden als störend empfunden, so die Aussage der Initiative Schalldämpfer.
- Herr Kuhr berichtet aus eigener Erfahrung, dass durch die aufgestellten Tore eine Trennung von Basket- und FußballerInnen stattfindet. Die meisten Aktiven wollen auf den Rasenplatz spielen, weil dieser größer ist, wodurch das Multifunktionsfeld entlastet werde.
- Herr Schaffer wirft die Frage in den Raum, ob eine Empfehlung des Stadtteilbeirats nicht nach einem Lärmgutachten angebracht wäre.

Empfehlung: Der Beirat gibt mit acht Stimmen die Empfehlung, das Anliegen der Initiative „Schalldämpfer“ in die politischen Gremien zu tragen. Eine Stimme ist dagegen und drei Stimmen enthalten sich.

2. Beleuchtung in der Südstadt

Herr Otten, Sachgebietsleiter für Tiefbau und Zuständiger für die öffentliche Beleuchtung, stellt sich vor und berichtet über den aktuellen Stand. Seit zwei Jahren findet ein Wechsel der Straßenbeleuchtung zu LED-Lampenköpfen statt. Diese sollen zu einer verbesserten Ausleuchtung und Energieersparnissen führen. Der Wechsel der Lampenköpfe im fast gesamten Stadtgebiet wird voraussichtlich bis 2023 andauern.

In den folgenden Rückfragen und Hinweisen der Beiratsmitglieder bezieht Herr Otten zu folgenden Punkten Stellung:

- Er sei froh über jede Meldung von Ausfällen der Straßenbeleuchtungen, die ihm direkt mitgeteilt werden können (Tel: 04551 - 964 420). Nur wenn Ausfälle bekannt sind, können Reparaturen beauftragt werden.
- Längere, bereits gemeldete Ausfälle sind einem Wartungsfirmenwechsel Ende des Jahres 2017 geschuldet. Die neue Firma hat ein erhöhtes Auftragsvolumen zu verzeichnen, es sind aber keine neuen Arbeitskräfte auf dem Markt. Dieser Fachkräftemangel betrifft alle Firmen, sodass auch keine andere Firma beauftragt werden könne, zumal eine neue Firma sich zunächst zeitintensiv in das Straßenbeleuchtungssystem in Bad Segeberg einarbeiten müsste. Herr Otten bittet für die langen Reparaturzeiten um Entschuldigung und um Verständnis.

- In Bezug auf die von Herrn Lühje angemerkteten Langzeitausfälle an der Theodor-Storm-Straße erwidert Herr Otten, dass ihm diese bekannt seien und er sich bereits ausführlich mit der Problematik beschäftigt habe. Die Beleuchtung auf der Südseite soll aktuell durch Kandelaber Lampen gewährleistet sein. Auf der Nordseite ist ein Kabelfehler aufgetreten. Dieser muss zunächst lokalisiert und die Stelle geöffnet werden. Das nehme jedoch Zeit in Anspruch und unter den gegebenen Umständen der erhöhten Auftragslage dauere die Umsetzung der genannten notwendigen Maßnahmen länger.
- Bezüglich der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen ist bisher noch nicht entschieden, ob die AnliegerInnen an den Kosten beteiligt werden, die Wahrscheinlichkeit dafür liege aber hoch. Diese Kosten könnten sich auf etwa 100-150 € belaufen. Dafür sind die LED Leuchten wesentlich effizienter als die aktuelle Beleuchtung und es sollte für einen langen Zeitraum, etwa 10 Jahre, nicht zu Ausfällen kommen.
- Auf die Nachfrage nach einer umfangreicheren Erhellung direkt vor der Tür der Franz-Claudius-Schule merkt Herr Otten an, dass zu prüfen ist, wer für die Beleuchtung des Eingangsbereiches zuständig ist und welche finanziellen Mittel dafür eingesetzt würden.

Herr Otten dankt für die Schilderung der wahrgenommenen Mängel und erinnert an seine Telefonnummer, welche gerne genutzt werden soll. Frau Wegner dankt Herrn Otten für seine Ausführungen.

3. Wahl des Vorsitzes und des stellvertretenden Vorsitzes

Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz des Beirats sind in einem zweijährigen Turnus zu wählen. Die Wahl ist für diese Sitzung anberaumt.

Frau Schaffer gibt ihren Rücktritt als Vorsitzende des Beirats bekannt. Die Anwesenden danken ihr für ihr Engagement.

Als Vorsitzender des Stadtteilbeirats stellt sich Herr Schnoor zur Verfügung und wird von den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig gewählt. Als stellvertretende Vorsitzende wird Frau Stahl als Kandidatin vorgestellt und ebenfalls durch die stimmberechtigten Beiratsmitglieder einstimmig gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

4. Geschäftsordnung Beirat

Herr Krempe informiert über zwei Varianten der VertreterInnenregelung, die der bisher zweimal aufgetretenen Beschlussunfähigkeit des Beirates zukünftig entgegenwirken sollen. Die Vorschläge der Regelungen hat die Stadt Bad Segeberg im Stadtteilbeirat vorgelegt. Herr Krempe und Frau Wegner frischen die Erinnerung an die beiden zur Wahl stehenden Varianten mit einer kurzen Erklärung auf:

1. Es werden maximal neun VertreterInnen von den stimmberechtigten Beiratsmitgliedern in einen „Vertretungspool“ gewählt. Kann ein stimmberechtigtes Bürgermitglied nicht an der Beiratssitzung teilnehmen, wird ein/e VertreterIn eigenverantwortlich aus dem Vertretungspool von dem jeweiligen Beiratsmitglied entsendet.
2. Es werden persönliche VertreterInnen von den stimmberechtigten Beiratsmitgliedern

vorgeschlagen und per Wahl als diese benannt. Kann ein stimmberechtigtes Mitglied nicht an der Beiratssitzung teilnehmen, ist der/die jeweilige VertreterIn eigenverantwortlich von dem jeweiligen Beiratsmitglied zu benachrichtigen.

Der Beirat gibt mit acht Stimmen eine Empfehlung für die erste Variante. Es soll einen Vertretungspool geben, auf den im Fall der Abwesenheit eines stimmberechtigten Beiratsmitglieds zurückgegriffen werden kann. Vier Stimmen setzten sich für die Variante eines/r persönlichen Vertreters/in ein.

Herr Keggenhoff fragt an, ob es auch stimmberechtigte Beiratsmitglieder mit zwei Stimmen geben könne (ähnlich der Stellvertreterregelung bei Eigentümerversammlungen). Diese Lösung wird von den Anwesenden nicht befürwortet.

Einstimmigkeit herrscht bezüglich der Frage, dass der Kinder- und Jugendbeirat sein Stimmrecht behalten solle.

Frau Heldt Leal ergänzt, dass die geänderte Geschäftsordnung nun den städtischen Gremien (Ausschuss für Bauen und Umwelt und Stadtvertretung) zur Entscheidung vorgelegt wird.

5. Sachstand aktuelle Projekte „Soziale Stadt“

Frau Wegner, Frau Heldt Leal und Herr Krempe informieren kurz über den Sachstand aktueller Projekte und Maßnahmen in der Südstadt:

Familienzentrum: Das Familienzentrum wurde fertig gestellt. Die Eröffnungsfeier findet am 24.02.2018 von 11:00-14:00 Uhr statt. Frau Wegner und Frau Heldt Leal verweisen auf die Einladungen, welche an die TeilnehmerInnen verteilt wurden und laden herzlich zu der Eröffnung ein. Das Stadtteilbüro soll im Frühjahr (März/ April) in das Familienzentrum einziehen und die Präsenz im Quartier dadurch gestärkt werden. Auch die Sitzungen des Beirats sollen zukünftig im Familienzentrum in der Falkenburger Straße 92 stattfinden.

WestTor: Die Verkehrszählungen und die Vermessungen am WestTor haben mehr Zeit eingenommen, als ursprünglich angedacht war. Dementsprechend wird das beauftragte Büro G2 Landschaft nicht wie vorgesehen im März erste Entwürfe im Stadtteilbeirat präsentieren. Für den 16.04.2018 ist eine BürgerInnenbeteiligung angesetzt.

Energetisches Quartierskonzept: Eine Veranstaltung zum energetischen Quartierskonzept hat am 30.01.2018 mit ca. 25 TeilnehmerInnen stattgefunden, die von ZEBAU und der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein ausgerichtet wurde. Die Veranstaltung behandelte Themen rund um die Energie und informierte über Methoden zur Stromersparnis für Einzelpersonen. Sobald das energetische Quartierskonzept vorliegt, wird dieses im Stadtteilbeirat vorgestellt.

6. Verfügungsfonds

Frau Wegner stellt fest, dass keine Anträge für den Verfügungsfonds vorliegen. Sie informiert, dass ggf. ein Kunstprojekt über Mittel des Verfügungsfonds realisiert werden soll: Die Theodor-Storm-Schule hat vor, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen ein Mosaik o.ä. an der Fußgängerbrücke Theodor-Storm-Straße zu verwirklichen. Ziel ist es, das Areal aufzuwerten und die Identität mit dem Quartier zu erhöhen.

7. Mehr Öffentlichkeit für den Stadtteilbeirat

Da der Stadtteilbeirat nicht bei allen BewohnerInnen des Quartiers präsent ist, soll er mehr in die Öffentlichkeit getragen werden. Um das zu bewerkstelligen, werden in der nächsten Stadtteilzeitung aktuelle Fotos des Stadtteilbeirats sowie des neuen Teams der Vorsitzenden erscheinen. Zusätzlich könnten, so der Vorschlag von Frau Wegner, die Vorsitzenden in einem kurzen Interview oder Statement in der lokalen Presse vorgestellt werden.

Die Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit werden nach der Beiratssitzung geschossen.

8. Sonstiges

Mitfahrbank

Herr Schwilp spricht an, dass die Mitfahrbank in der Theodor-Storm-Straße nicht genutzt werden kann, da der dafür vorgesehene Parkplatz permanent zugeparkt werde. Somit sei die Bank als solche nicht erkennbar.

Herr Bauer erkundigt sich nach Erfahrungen mit der Mitfahrbank. Informationen hierzu liegen den Teilnehmenden nicht vor.

Dennoch sieht Herr Schaffer die Mitfahrbank als ein wichtiges und komplexes Thema an. Das Projekt der Mitfahrbank muss zur Steigerung der Nutzung noch weiter ausgearbeitet werden. Beispielsweise könnte die Bank um ein Schild mit der Wunschdestination des/r Mitfahrenden ergänzt werden, um Autos zum Anhalten anzuregen, wenn sie in die gleiche Richtung fahren. Er berichtet, dass eine deutschlandweite Vernetzung der Mitfahrbänke vorgesehen ist und das Projekt etwas Zeit brauche, um angenommen zu werden.

Gefahrenpunkt Falkenburger Straße / Bienenhof

Herr Lüthje berichtet von der – aus seiner Sicht - extrem gefährlichen Kurve an der Falkenburger Straße und Bienenhof. Die Kurve biete keine Übersicht und sei insbesondere für FußgängerInnen gefährlich, da sie für die AutofahrerInnen nicht einsehbar sind. Zusätzlich versperrten parkende Autos die Sicht.

Es wird der Aussage von Herrn Lüthje mehrfach zugestimmt und ergänzt, dass ein absolutes Halteverbot für den beschriebenen Abschnitt gelte und bereits vor drei Tagen ein Verbotsschild aufgestellt wurde.

Maßnahmen Vorbereitende Untersuchungen und Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept: ERP-Siedlung und Skateranlage / Angebote für Jugendliche

Herr Schaffer erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zu zwei Maßnahmen der „Sozialen Stadt“:

- ERP-Siedlung
- Skateranlage / Angebote für Jugendliche

Frau Heldt Leal und Frau Wegner erklären, dass der ERP Siedlung als Maßnahme der „Sozialen Stadt“ nach wie vor hohe Priorität genieße. Derzeit laufen Gespräche zwischen der Stadt und der Wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG. Herr Krempe ergänzt, dass dieses Projekt voraussichtlich nicht durch Städtebaufördermittel „Soziale Stadt“, sondern durch Mittel der Wohnraumförderung gefördert werden könne.

Frau Heldt Leal erläutert zudem, dass die Stadt derzeit einen Förderantrag für das Programm „Soziale Integration im Quartier“ stelle, mit dem Ziel, den Schulhof der Schule am Burgfeld einer Neugestaltung zu unterziehen und damit – so die Hoffnung – die Situation von Jugendlichen in der Südstadt zu verbessern.

Zusammentreffen mit der Lenkungsgruppe

Frau Schaffer erinnert daran, dass die Idee zu einem Austausch der Lenkungsgruppe mit dem Stadtteilbeirat bereits in einer der vorherigen Sitzungen des Beirats aufkam. Frau Wegner ergänzt, dass sie sich auch erinnere. Sie habe aber das Anliegen des Beirats eher so verstanden, als dass der Beirat über die Ergebnisse der Sitzungen der Lenkungsgruppe informiert werden wollte.

Teilnahme an den Sitzungen des Stadtteilbeirats

Frau Schaffer merkt negativ an, dass kein/e ParteivertreterIn der CDU während der gesamten Laufzeit des Stadtteilbeirats an den Beiratssitzungen teilgenommen habe.

Rückschnitt der Hecke und öffentliches WC im Südstadtpark

Herr Frese bemängelt den Rückschnitt des Grüns im Bereich des Kleinkindbereichs im Südstadtpark, welche im Widerspruch zu dem Wunsch der AnwohnerInnen nach Lärmreduzierungen steht.

Herr Krempe stellt klar, dass diese Aktion nicht im Zusammenhang mit den Wünschen der AnliegerInnen steht, sondern der Knick im Rahmen der vorgegebenen Pflege auf den Stock gesetzt werden musste.

Herr Doroszenko spricht ein daraus resultierendes Toilettenproblem an. Da im Südstadtpark kein öffentliches WC vorhanden ist, wurde als Ersatz häufig die nicht einsehbaren Grünbereiche hinter dem Knick genutzt. Wenn dieser nun nicht mehr vorhanden ist, so vermutet Herr Doroszenko, könnten die Gärten auf der anderen Seite zweckentfremdet werden, was mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Problemen führen wird.

Herr Kaletsch merkt an, dass sich ein öffentliches WC vermutlich rentieren würde, da sich der Südstadtpark nach der Umgestaltung an hohen Besucherzahlen erfreut. Zudem finden neben den alltäglichen Aktivitäten häufig auch Gruppengeburtstage o.Ä. dort statt, welche die Relevanz einer Toilette erhöhen.

Frau Heldt Leal informiert über den Rückbau sämtlicher öffentlicher Toiletten im Stadtgebiet. Aufgrund von Vandalismus und Verschmutzungen sind diese nicht mehr tragbar. Als Vorschlag zur Lösung des dargestellten Problems könnte vielleicht das Konzept der „Netten Toilette“ dienen. Das Konzept beinhaltet die Nutzung von bereits existenten WCs. Gastronomen, Institutionen und Einzelhändler stellen gegen Zahlung durch die Stadt ihre Toilette der Öffentlichkeit zur Verfügung. Gefunden werden können sie über Aufkleber direkt vor Ort sowie eine online Karte, in der die Orte entsprechend markiert sind.

Frau Abel bezieht dieses Konzept direkt auf den Südstadtpark und stellt fest, dass nur wenige Geschäfte rund um den Park verteilt sind. Als Beispiele für mögliche PartnerInnen der „Netten Toilette“ fallen ihr das neue Familienzentrum, das Mones sowie das Finanzamt ein.

RenterInnen für RentnerInnen

Herr Schwilp stellt seine Idee vor. Er möchte gerne ein Projekt unter dem Namen „RentnerInnen für RentnerInnen“ aufbauen. Dafür sucht Herr Schwilp RentnerInnen und pensionierte HandwerkerInnen, die Personen bei Bedarf mit Handwerkstätigkeiten, wie beispielsweise beim Anschluss eines Wasserhahns, helfen können. Zusätzlich wird eine Person gesucht, die bei dem Aufbau und ggf. nach der Einführung des Projektes hilft. Herr Schwilp könnte sich jemanden vorstellen, der/die Anrufe entgegen nimmt und diese an den/die jeweilige HandwerkerIn weiterleitet. Dabei sollen die AuftraggeberInnen nur den Selbstkostenpreis zahlen und somit Geld sparen, da der Anfahrtspreis erspart bleibt. Zur Realisierung des Projektes würde ein Ort benötigt werden, wo notwendige Werkzeuge und andere Materialien aufbewahrt werden könnten.

Frau Tödt schlägt Frau Herrbrodt-Schiefke als Ansprechpartnerin für dieses Projekt vor. Herr Schaffer ergänzt, dass ein Antrag auf finanzielle Unterstützung durch den Verfügungsfonds gestellt werden könnte, was Herr Schwilp jedoch ablehnt.

Flohmarkt im neuen Familienzentrum

Frau Stahl kommt auf das bereits angesprochene neue Familienzentrum zurück und stellt den ersten Flohmarkt vor, der dort veranstaltet werden soll. Dieser wird am 03.03.2018 in der Zeit von 13.00 bis 16.00 Uhr stattfinden und vorwiegend mit Kinderkleidung und Spielzeug ausgestattet sein. Begleiten wird ihn ein Kuchenverkauf.

ÖPNV in der Südstadt

Frau Heldt Leal berichtet, dass Herr Mozer von der SVG Südwestholstein derzeit die vom Beirat empfohlenen alternativen ÖPNV-Strecken durch die Südstadt prüft. Noch liegen keine Ergebnisse vor. Sobald diese vorliegen, werden sie im Beirat bekannt gegeben.

Frau Wegner bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr Kommen und die rege Beteiligung und verabschiedet die TeilnehmerInnen. Die Sitzung wird geschlossen.

Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirats findet am

Montag, den 19. März 2018 um 19.00 Uhr

Im Familienzentrum Südstadt statt.

Für das Protokoll: Wegner / Klein, 16.02.2018